

Königreiche Navarra zählte fünf Einsiedeleien mit je acht Einsiedlern. Die Einsiedeleien führten die Namen zum hl. Clemens, von der Mutter Gottes von Montserrat, zu den hll. Bartholomäus, Martinus und Fulgentius. Ihre Bewohner führten ein äußerst abgetödtetes Leben in beständigem Fasten und Stillschweigen. Am Halse trugen sie ein schweres hölzernes Kreuz und geißelten sich wöchentl. dreimal, in der Fastenzeit täglich. Das Gebet war gemeinschaftlich. Ihr Kleid war von lothfarbigem grobem Stoffe, mit einem ledernen Gürtel zusammengehalten, darüber hing ein kurzer Mantel. Gregor XIII. bestätigte sie und gab ihnen einen eigenen Provincial. Eine andere Congregation dieses Namens bestand in Frankreich, 1630 von einem Priester Michael de Sabine begründet. Dieser suchte die bestehenden Einsiedler, bei denen manche Mißbräuche eingeschlichen, zu reformiren, vernahm darüber die strengsten aus ihnen und legte Regeln für sie in 22 Artikeln nieder, welche die Bestätigung der Bischöfe von Metz und Le Vuy en Velay erhielten und in diesen Bisthümern den Einsiedlern zur Beobachtung vorgeschrieben wurden. Die Einsiedler jeder dieser Diöcesen standen unter einem Visitator, der alljährlich nebst vier Majoren und einem Secretär gewählt wurde und mit diesen die Aspiranten zu prüfen hatte. Ihr tannensfarbiger Habit, von ledernem Gurt umschlungen, ein schwarzes Scapulier, ein Mantel nebst Kopfbedeckung wurde ihnen vom Bischof gereicht. Der Visitator hatte die Einsiedler zu besuchen und die Zucht zu überwachen. Ohne seine Erlaubniß konnte keiner reisen oder seinen Wohnort verändern; unwürdige konnten ausgewiesen werden. Erst im 45. Lebensjahre, und zwar nach 25jährigem Verweilen im Vereine, durften sie die ewigen Gelübde ablegen. Auch in den Bisthümern Genf und Vienne gab es solche Vereine (Holyot IV, 291).

9. Orden von der Buße der hl. Magdalena, s. d. Art. Magdalenerinnen.

10. Ordo poenitentiae ss. Martyrum oder Ordo Mariae de Metro de poenitentia ss. Martyrum war der Name eines Ordens, der im Anfange des 16. Jahrhunderts in Polen und Böhmen blühte. Die Zeit der Gründung läßt sich nicht mehr mit Bestimmtheit angeben. Ferraris (Promota Bibl. v. Religio) glaubt, Innocenz III. habe zu Anfang des 13. Jahrhunderts den Orden bestätigt. Schriftsteller des Augustinerordens berichten von großer Ausbreitung, welcher der Orden in diesem Jahrhunderte in Italien erlangt habe. Diese Ansicht sollte bestätigt werden durch eine Bulle des Papstes Bonifaz VIII. vom J. 1295, welche 1607 durch Papst Julius II. in einer neuen Bulle authentisirt wurde. Helyot aber bestreitet die Aechtheit dieser zweiten Bulle; jedenfalls muß der in sie aufgenommene historische Theil der ersten Bulle in Zweifel gezogen werden, denn in derselben wird ein Kloster des Ordens als Conventus S. Mariae de Metro in Rom erwähnt, von welchem niemals in der Ge-

sichte Roms anderwärts die Rede ist; nicht einmal der Platz, auf dem es gestanden ist, kann nachgewiesen werden. Sicher dagegen ist die Existenz des Ordens schon seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Polen und Litauen. Das bedeutendste der dortigen Klöster war das des hl. Marcus in Krakau. Die Religiosen daselbst lebten nach der Regel des hl. Augustinus. Sie trugen weiße Talare mit weißem Scapuliere, auf welchem ein Kreuz und ein Herz von rother Farbe sich befand; im Chore hatten sie ein Superpellicium und eine weiße Mozette, auf der Straße den schwarzen Talar. In einem Actenstücke, welches Thomas Dorsik, Canonicus von Krakau, 1624 bei der Uebertragung der Reliquien des seligen Michael Gedrol aus diesem Orden erließ, werden die Religiosen Regulirte Chorherren und Mendicanten genannt. Der Leiter des Ordens führte den Titel: Prior Ecclesiae S. Mariae de Metro. Höchst wahrscheinlich entstand aus der abgekürzten Schreibweise dieses Titels (S. M. De Metro) die Annahme, daß auch ein besonderer Büßerorden der Regulares S. Martyris Demetrii sich gebildet habe, wie Barbosa (Jus eocl. I, 41, 116) und Augustinerschriftsteller meinen. Ein polnischer Priester vindicirte in einem zu Wilna gedruckten Buche (Opus miserentis Dei) diesem Büßerorden einen fabelhaften Ursprung. Er führte ihn nämlich auf einen römischen Consul Demetrius zurück, welchen Papst Cletus in einem von ihm gestifteten Kloster aufgenommen habe. Auch soll Cyriacus, Bischof von Jerusalem, Mitglied dieses Ordens gewesen sein. Doch wird selbst die Existenz dieses hl. Demetrius von Tillemont, Bapebroich u. A. als märchenhaft zurückgewiesen (vgl. Helyot II, 241 ss.).

11. Ordo religiosus de poenitentia, dessen Glieder in Rom Scalzetti heißen, weil sie anfangs barfuß gingen, wurde von dem im Rufe der Heiligkeit gestorbenen Spanier Johannes Varella v. Losada gegründet. Derselbe hatte zuerst in Italien und Africa Kriegsdienste geleistet, sich dann aber nach widrigen Schicksalen zu einem strengen Bußleben entschlossen. Eine Zeit lang verrichtete er im Kloster der Observanten zu Salamanca gegen Amosen die niedern Hausarbeiten. Im Verlangen nach Verdemüthigungen stellte er sich sogar irrsinnig. In den wiederholten Auforderungen frommer Personen sah er den Willen Gottes, einen eigenen Büßerorden zu stiften. Er entwarf 1751 eine Ordnungsregel und begann mit acht Gefährten zu Salamanca am 8. März 1752 das Ordensleben. Papst Benedict XIV. billigte die Regel, welche Varella persönlich in Rom überreichte, sprach aber in Rücksicht auf die Fürsten den Wunsch aus, man möge sich lieber einem bestehenden Orden anschließen. Da dieses nicht geschehen konnte, suchte Varella zunächst in Italien Niederlassungen zu gründen. Es entstanden Häuser in Neapel und Rom, dann vier Convente in Ungarn. Letztere wurden aber durch die Klostergesetze Josephs II. bald wieder aufgehoben. Doch verschaffte Bischof Esterhazy von Erlau, der Va-